

Schon Posthumus hatte die Nothwendigkeit eines Neubaus eingesehen; ihn aber hatte theils der Plan, sein Land von Schulden zu befreien (S. 553) und mithin eine so bedeutende Ausgabe zu umgehen, theils die fortwährenden Unruhen des dreißigjährigen Krieges, welche mit der zweiten Hälfte seiner Regierungsperiode zusammen fielen, davon zurückgehalten.

Nachdem aber jene Schuldenlast getilgt, Friede in das Land und Ruhe in die Gemüther zurückgekehrt war, begann Heinrich II. den Gedanken des Vaters zur Ausführung zu bringen. Mit den Vorarbeiten ließ er bereits im Jahre 1665 beginnen. In den schon erwähnten Akten ist zwar nicht ausdrücklich angegeben, welcher Schloßtheil jetzt und welcher später gebaut worden; aus verschiedenen einzelnen Bestimmungen, sowie aus der Anlage des Schlosses selbst, geht jedoch hervor, daß es der vordere östliche gewesen sei. Mit mehr Bestimmtheit läßt sich, wie wir weiterhin sehen werden, nachweisen, daß vierzig Jahre später Heinrich XVIII. den nördlichen Flügel gebaut habe, woraus sich abermals ergibt, daß der östliche Heinrich II. seine Entstehung verdankt, indem namentlich das erste Mal nur einer dieser Theile gebaut wurde. In den Bauanschlügen von 1665 sind ferner noch besondere Kostenberechnungen über den Bau der Küche, des Backhauses, der Räucherammer und anderer, theils in, theils an dem nördlichen Schloßflügel befindlichen Piegen angeführt, welches nicht der Fall sein würde, wenn dieser Theil damals durchaus neu gebaut worden wäre.

Der Bau selbst begann 1666 und wurde in demselben

---

XVIII. ausgeführten Schloßbaues, von allen früheren Angaben durchaus abweichen, so beruht dieß auf dem Umstande, daß uns im Fürstl. Kammerarchive zwei alte Aktenstücke über jene Bauten in die Hände kamen, welche den früheren Geschichts- und Chronikenschreibern unbekannt geblieben sind.